

„Gute Vorsorge für das Zuhause im Alter - Selbsthilfe bei Demenz“ am 16. September 2024 im Familienzentrum Radebeul e.V.



Erhalten Menschen die Diagnose „Demenz“, dann steht die Welt möglicherweise erst einmal Kopf, mit vielen offenen Fragen und einem Gefühl von Unsicherheit. Damit dies nicht lange so bleibt, gibt es im Familienzentrum Radebeul e.V., das seit 15 Jahren in den Räumlichkeiten im Hof Altkötzschenbroda 20 arbeitet, und auf der Kötitzer Straße eine unabhängige Beratungsstelle „Infopunkt Demenz und Pflege“, die der Thematik die erforderliche Aufmerksamkeit schenkt.

In einem informativen Vortrag im großen Vortragsraum erfuhren unsere Gäste auf Einladung der Senioren-Union Kreis Meißen aufschluss- und hilfreiche Information von der kompetenten Fachberaterin Eva Helms, die bereits langjährige Erfahrung in der Unterstützung von Menschen mit der Diagnose Demenz aufweist und deren Angehörige kompetent berät. Dabei stellte sie zunächst die Arbeit des Infopunktes Demenz und Pflege vor: die Beratungsstelle versteht sich als Anlauf- und Vermittlungsstelle und arbeitet mit etwa 12 Helferinnen, die je nach Schweregrad der Demenz auch direkt vor Ort im eigenen Zuhause praktizieren.

Das Krankheitsbild zeigt sich in verschiedenen Stufen und mit unterschiedlichen Ausprägungen: Demenz ist nicht gleich Demenz. Bemerkt der Patient selbst, dass bestimmte Anzeichen wie Vergesslichkeit, verstärkte Schussligkeit oder Wortfindungsstörungen über einen längeren Zeitraum auftreten, ist eine genaue Diagnose auf Überweisung vom Hausarzt oder eines Neurologen bzw. Psychologen in die Gedächtnisambulanz Meißen / Radebeul, mit Tests und Untersuchungen durch spezialisierte Fachärzte indiziert. Je nach Ausprägung des Krankheitsbildes kann daraufhin günstig mit Medikamententherapie (mit sogenannten Antidementiva) sowie Ergo- und Logotherapie unterstützt werden.

Klar wurde in dem Fachvortrag, den Frau Helms mit vielen praktischen Bezug gestaltete, die besondere Situation für Menschen in dieser Lebensphase. Die Frage, wie sie ihr Leben trotz alters- oder krankheitsbedingter Einschränkungen so gut wie möglich selbstbestimmt weiterführen und sich im gesellschaftlichen Umfeld zurechtfinden können, nahm einen großen Raum ein. Es soll für sie ein machbarer Alltag gewährleistet sein, am besten so normal wie möglich und bestenfalls mit viel Einfühlungsvermögen und Geduld der Angehörigen im gewohnten Umfeld des eigenen Zuhauses.

Beim offenen Austausch bei Kaffee und Kuchen des Hauses wurden persönliche Fragen beantwortet und Erfahrungen ausgetauscht. Besonders hilfreich war ein 10-Stufen Plan für eine gute Prävention, um dem Auftreten von Demenz vorzubeugen.

Das Thema Demenz und Demenz-Prophylaxe verdient weitaus mehr Präsenz in der Aufklärung. Der Beratungsstelle im Infopunkt Demenz und Pflege in Radebeul sollte eine größere Unterstützung für eine breitere Öffentlichkeitsarbeit und Ausbau der Beratung gegeben werden. Frau Helms war für gute Hinweise seitens des Vorsitzenden der SU Meißen Geert Mackenroth dankbar und wird diesen nachgehen.